DRESDNER WOCHE

ePaper

ISSN 1862 - 2755

Wochenzeitung
aus Dresden für die Welt

15. Jahrgang
Ausgabe 49/2015
9. Dezember 2015

Namen sind Nachrichten

Hanna-Barbara Gerl-Falkovitzer,
von 1993 bis 2011 Inhaberin des Lehrstuhls für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft an der TU Dresden, bekam vergangene Woche einen Festakt zu ihrem 70. Geburtstag. Heute lehrt sie an der Päpstlichen Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Vincent Drews,
Stadtrat der SPD, sieht eine autofreie Neustadt als langfristige Vision. Durch parkende Autos würde viel toter Raum entstehen. Parkhäuser am Rande der Äußeren Neustadt wären eine Alternative.

Elisabeth Schulz
feierte vergangenen Donnerstag ihren 100. Geburtstag und wurde als älteste Bankkundin der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank geehrt. Sie erledigt in der Filiale Enderstraße 59 ihre Bankgeschäfte noch selbst.

Dr. Jan Heilmann
vom Institut für Evangelische Theologie der TU Dresden erhielt den Philipp-Matthäus-Hahn-Preis 2015 und den Preis der Armin Schmitt Stiftung für biblische Textforschung 2015 für seine Dissertation „Wein und Blut. Das Ende der Eucharistie im Johannesevangelium und dessen Konsequenzen".

Matthias Lütkemeier,
Geschäftsführer des Tubenherstellers Essel Deutschland GmbH (Sitz im Technopark Nord) konnte die Auszeichnung als „Familienfreundlichste Dresdner Firma" entgegennehmen.

Tino Gierig,
Bäckermeister im Dresdner Backhaus, ist einer von 13 bundesweiten Brot-Sommeliers.

Marketingpreis für einen Friseur

Die drei Nominierten: Salon HaarSchneider aus Hoyerswerda, die DEBAG Deutsche Backofenbau GmbH Bautzen und die Li-iL GmbH Arzneimittel-Arzneibäder (v.r).

Fotos (6): SachsenGAST

Nach Auswahl aus 24 Nominierten und einem mehrstufigen Auswahlverfahren einer Fachjury hat gegen eine äußerst starke Konkurrenz der Salon HaarSchneider aus Hoyerswerda den 21. Dresdner Marketing-Preis gewonnen. Die DEBAG Deutsche Backofenbau GmbH (Bautzen), die für ihren Relaunch „global baking technology" gewürdigt wurde und die Li-iL GmbH Arzneimittel-Arzneibäder, Dresden, für die Straffung ihrer Markenpolitik hatten ebenfalls im Finale gestanden. Mit ungleich kleinerem Budget und großem persönlichen Einsatz in Aufsehen erregenden „HaarSchneider–Aktionen" hatte Heiko Schneider ein beachtliches und kontinuierliches Unternehmenswachstum geschafft. Den Nachweis, dass gutes Marketing optimal zum Erreichen der Unternehmensziele beiträgt, hat er nach Meinung der Jury am eindrucksvollsten unter Beweis gestellt.

Frank Kebbekus verkündet den Sieger.

Gratulation für den Sieger Heiko Schneider durch OB Dirk Hilbert und Clubpräsident Frank Kebbekus. Auch „Mr. Dresden" (rechtes Foto) gehörte zu den Gratulanten.

Die Gäste konnten auch per Internet ihr Publikumsvoting abgeben. OB Dirk Hilbert machte es per Handy.

Kurz notiert

Die „DDV Mediengruppe", Herausgeber der „Sächsischen Zeitung" und der „Dresdner Morgenpost" sowie Besitzer des Briefzusteller „PostModern" und des Limousinen-Services „8x8", könnte bald Namensgeber des Dynamo-Stadions sein. Im Internet ist www.ddv-stadion.de (und eu sowie com) bei denic.de bereits gesichert.

Das St. Joseph-Stift feiert sein 120. Jubiläum und ist u.a. stolz auf mehr als 68.000 Kinder, die dort das Licht der Welt erblickt haben.

Die ehemalige „Steiger"-Gaststätte auf der Wilsdruffer Straße, während der DDR-Zeit als „Szeged" eine der beliebtesten Adressen der Stadt, steht seit einem halben Jahr leer. Die Gagfah hat nach der Kündigung des alten Mieters noch keinen Nachfolger gefunden.

Das Magazin „politik&Kommunikation" hat die Dresdner Kampagne „Die Welt bereichert Dresden. Jeden Tag" in Berlin mit dem Politika-Award 2015 als beste gesellschaftliche Kampagne des Jahres ausgezeichnet.

Der Münchner Immobilien-Spezialist BMO Real Estate Partners hat das 4.600 Quadratmeter große Grundstück am Postplatz neben dem Schauspielhaus gekauft und will dort bis 2017 ca. 140 Wohnungen bauen.

Dresden führt die Lohnrangliste des Freistaates mit durchschnittlich 28.215 Euro im Jahr an. Das ist ein Zuwachs von 25,2 Prozent zum Jahr 2000. Am Ende der Liste steht der Erzgebirgskreis mit 22.0071 Euro, was aber immerhin ein Zuwachs von 30,5 Prozent ist.

Eishockey im Fußballstadion

Gemeinsam feiern können Eishockey-Fans am 9. Januar im Dynamo-Stadion. Foto: PR

Am 9. Januar steigt im Stadion Dresden das erste Winter-Derby unter freiem Himmel in der Geschichte der DEL2. Eine große Kulisse ist schon jetzt garantiert. Die Dresdner Eislöwen und die Lausitzer Füchse, vertreten durch Steven Rupprich und André Mücke, präsentierten vergangene Woche die offiziellen Trikots für das 1. DEL2 Event Game. Das Jersey der Dresdner Eislöwen ist neben weiteren Merchandising-Artikeln der exklusiven WINTER DERBY DRESDEN-Kollektion ab sofort im Onlineshop bestellbar bzw. ab dem Wochenende zum Preis von 79 Euro auch im Eislöwen-Fanshop erhältlich.

Der MDR wird das „Winter Derby Dresden“ live begleiten. Mit

dem Format ‚MDR vor Ort‘ wird bereits ab 15:30 Uhr gesendet, ab 16 Uhr bis 18:45 Uhr dann mit ‚Sport im Osten“. Diese lange Sendezeit ist für den Sender eine Herausforderung, die er aber gerne und mit großer Vorfreude annimmt. Um einem großen Publikum die Besonderheiten des Eishockeysports nahe zu bringen und langfristig neue Anhänger zu gewinnen, sollen durch exklusive Bilder die Zuschauer nah ans Geschehen gebracht werden. Für das Event sind bereits 27.000 Tickets verkauft.

„Mr. Dresden“ im ifo-Institut

„Mr. Dresden“ mit Prof. Dr. Michael Fritsch und Prof. Dr. Marcel Thum (v.l.). Foto: SachsenGAST

Vergangene Woche gab es beim ifo-Institut Dresden einen spannenden Vortrag von Prof. Dr. Michael Fritsch mit dem Titel „Die Kleinteiligkeit der ostdeutschen Wirtschaft – Ursachen, Folgen, Therapie“. Zunächst stellte er fest, dass die kleinteiligere Wirtschaftsstruktur Ostdeutschlands keine Nachteile bei klassischen Standortfaktoren mit sich bringt. Es bestehen auch keine wesentlichen Unterschiede im Investitionsverhalten. Allerdings würden ostdeutsche Unternehmen in allen Klassen zu wenig Innovationsaktivitäten umsetzen. Sie sind im Durchschnitt weniger produktiv und seltener auf internationalen Märkten zu finden. Rund 42 Prozent der Führungspersönlichkeiten ostdeutscher Unternehmen waren vergangenes Jahr sehr zufrieden mit der aktuellen Entwicklung. Ein anderer Teil ist beim Wachstum eher verhalten und hat dies auch nicht in der Unternehmensstrategie festgehalten.

Die aktuelle Konjunkturprognose des ifo-Instituts lesen Sie hier: http://bit.ly/1OPCNJz

Die Weihnachtspakete rollen an

Die Deutschen haben so viele Weihnachtsgeschenke im Internet gekauft wie nie zuvor. Was aber, wenn das Präsent nicht gefällt? Das Zurückschicken in Online-Shops funktioniert anders als im Laden um die Ecke. Und seit dem 13. Juni letzten Jahres gelten für Rücksendungen noch speziellere Regelungen. Hier: http://bit.ly/1OF0Fxa

Wenn Sie auf das Foto klicken, sehen Sie ein Video aus dem Paketverteilzentrum.

Gruppe der 20 in Porträts

Am 5. Dezember jährte sich die friedliche Besetzung der Dresdner Stasi-Bezirksverwaltung auf der Bautzner Straße zum 26. Mal. Jährlich wird an diesen denkwürdigen Tag mit einem Tag der offenen Tür in der heutigen Gedenkstätte erinnert. Ein besonderer Programmpunkt war diesmal am Samstag die Eröffnung von zwei Ausstellungen: „Die Gruppe der 20 - Sprechende Geschichtsmalerei“ und „Die friedliche Besetzung des MfS in Dresden - Zeitzeugen berichten“. Dr. Herbert Wagner, erster Oberbürgermeister Dresdens nach der Wende und heute Vorsitzender des Vereins „Erkenntnis durch Erinnerung“, der über die Arbeitsweise des MfS in Dresden aufklärt, führt mit dem Theologen Frank Richter, Gründer der Gruppe der 20 und seit 2009 Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, durch die Ausstellung.

Wenn Sie auf das Foto klicken, öffnet sich ein Video von der Vernissage dieser Ausstellung.

Kriegsverlust wieder in Dresden

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz hat am Samstag ein historisches Tric-Trac-Spiel an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden übergeben. Das Stück gehörte zu den Kunstgütern, die kriegsbedingt in die UdSSR verlagert und 1958 an die DDR zurückgegeben wurden. Es gelangte damals irrtümlicher Weise an das Ost-Berliner Kunstgewerbemuseum. Schon 2011 wurde der Irrtum aufgedeckt, das Obejekt jedoch als Leihgabe im Schloss Köpenick ausgestellt. Im Zuge der Vorbereitung für die künftige Dauerausstellung „Weltsicht und Wissen um 1600“ im Dresdner Residenzschloss wurde es nun dorthin zurückgegeben. Prof. Dr. Hermann Patzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (l.) und Prof. Dr. Dr. Syndram, Direktor des Grünen Gewölbes und der Rüstkammer, bewundern das historische Tric-Trac-Spiel.

Foto: SachsenGAST

Wenn Sie auf das Foto klicken, öffnet sich ein Video von der Übergabe des Tric-Trac-Spiels.

Schumann kocht und schreibt

Armin Schumann, hier beim Kochen auf der Eisbahn des Taschenbergpalais mit Kempinski-Küchenchef Jörg Mergner, ist seit seiner Kindheit Koch aus Leidenschaft. Nach einem Vierteljahrhundert auf der Überholspur nimmt sich der ehemalige Luisenhof-Wirt eine Auszeit und wertet seine Erfahrungen aus. In dem Buch „Der Geschmack meiner Kindheit“ beschreibt er lebendig und genussvoll seinen Weg aus der kleinen Küche im Gasthaus seiner Eltern bis in die Küchen der Welt.

Aufgewachsen zwischen Reben und Herd: Von klein auf war die Küche im Gasthaus „Zur Stadt Frankfurt“ in Schwabenheim sein Lieblingsort. Noch während der Ausbildung zum Koch und auch auf dem weiteren beruflichen Weg erhielt er für sein fachliches Können viele Auszeichnungen. Ein besonderer Höhepunkt war die Silbermedaille bei den deutschen Jugendmeisterschaften 1991 mit Ehrung durch Bundeskanzler Helmut Kohl. Die deutsche Einheit führte auch dazu, dass er in dieser Zeit des Umbruchs seine spätere Frau Anja aus der Oberlausitz im Mainzer „Parkhotel Favorite“ kennenlernte.

www.schumanns-geschmack.de

7 Tage bis zum Weihnachtszirkus

Dietmar Haase (Landesverband Sächsische Tafeln e.V.), Edith Franke, frühere Vorsitzende des Dresdner Tafel e.V. (sie hat die jährliche Spende der Karten für bedürftige Familien vor vielen Jahren initiiert) und Zirkusdirektor Mario Müller-Milano. Foto: PR

Kommenden Mittwoch feiert der 20. Dresdner Weihnachts-Circus Premiere. Es haben sich knapp 30 Künstler aus neun Nationen angekündigt. Derzeit trifft ein Zirkuswagen nach dem anderen ein. Den Anfang machte wieder die schmucke Zirkuskasse, ein ehemaliger Eiswagen, der vor über 20 Jahren sorgfältig und sehr hochwertig umgebaut wurde.

Dort kann man täglich, auch am Wochenende, von 10 bis 20 Uhr Karten kaufen.

Bis zum 3. Januar werden 37 Vorstellungen geboten. Die Tickets gibt es parallel an allen Vorverkaufsstellen und können nach wie vor über die Webseite geordert werden.

Die ersten 1.000 Karten werden nicht verkauft, sondern für bedürftige Familien gespendet.

In diesem Jahr übernimmt der Landesverband Sächsische Tafel e.V. die Verteilung der Tickets und bezieht erstmals auch das Umland von Dresden wie Pirna, Radeberg oder Großenhain mit ein. Der Verein verteilt sie an bedürftige Familien, die regelmäßig zu den Lebensmittel-Ausgabestellen kommen.

www.dresdner-weihnachts-circus.de

Küchenparty bei Kastenmeiers

„Nach fünf Jahren muss man mal wieder etwas Neues machen“, meint Gerd Kastenmeier Promiwirt im Kurländer Palais. Deshalb wird aus der Benefiz-Koch-Gala am 23. Januar 2016 eine Küchen-und Genussparty.

Dazu hat sich Gerd Kastenmeier zahlreiche Partner eingeladen, die die Gäste an verschiedenen Live-Cooking-Stationen verwöhnen und sich über die Schulter in die Töpfe gucken lassen.

Allein 15 Weingüter laden zum Probieren ein, darunter große Namen wie Vila Antinori, Schloss Proschwitz oder Taittinger Champagner. Elf Anbieter von Speisen wie Kempinski, Perfetto oder die Oberschänke bauen ihre Gourmet-Stände auf.

Dazu gibt es Live Musik, und alles für den guten Zweck. Denn der Erlös dieses Fundraising-Events geht wie bisher an den Verein Sonnenstrahl e.V., der damit Forschungsprojekte zum Thema Krebs im Kindesalter unterstützt. Alle Aufwendungen für Personal, Speis und Trank tragen die Gastronomen und Partner, so dass die komplette Summe direkt dem guten Zweck zu gute kommt. Auch eine Tombola wird den Betrag erhöhen.

Gerd Kastenmeier (weiße Jacke) mit einigen der Genussanbieter der Küchenparty. Foto: SachsenGAST

Tickets für die Küchenparty, sie sind auf maximal 150 limitiert, kosten 200 Euro und können hier bestellt wereden:

www.kochgala-dresden.de

KAFFANERO eroberte Berlin

Der Dresdner Premium-KaffeerösterKAFFANERO eroberte jetzt auch Berlin. Bei der Gala zum 25-jährigen Jubiläum des Clubs der Reisejournalisten CTOUR (wir sind mit der Dresdner Woche auch dabei), verwöhnte er die hochkarätigen Gäste aus der Reisebranche. Club-Sprecher Hans-Peter Gaul (r.) war begeistert vom Gruß aus Dresden. Foto: SachsenGAST

Riesenstollen wurde gefeiert

Dresdens Bäcker und Konditoren haben wieder einen Riesenstollen gebacken. 3.429 kg wog das 365 m lange, 1,75 m breite und 1,10 m hohe Weihnachtsgebäck, das zum 22. Dresdner Stollenfest am vergangenen Samstag vom Schlossplatz durch die Altstadt zum Striezelmarkt gefahren wurde und dort feierlich angeschnitten und Stück für Stück für einen guten Zweck verkauft wurde. Dresdner Bäcker und Konditoren hatten ihn aus rund 400 Teilstücken mit Butter und Zucker zusammengefügt.

„Mr. Dresden“ spricht mit der Botschafterin der Schweiz

„Mr. Dresden“: Welche Synergieeffekte sehen Sie zwischen der Schweiz, Sachsen und besonders für Dresden?

Christine Schraner Burgener ist die Botschafterin der Schweiz in der Bundesrepublik Deutschland.

Christine Schraner Burgener: Mit Sachsen verbinden uns vielfältige gemeinsame Interessen. Die Schweiz ist die zweitgrößte Investorin in Sachsen. Die Schweizer Touristen lieben Reisen nach Dresden und stellen mit den Niederländern die größte Besuchergruppe in Sachsen dar. Ca. 120 Schweizer Firmen sind in Sachsen tätig. Aber auch kulturell haben wir eine intensive Zusammenarbeit. Es freut mich beispielsweise, dass die berühmte Semperoper in Dresden ab 2018 vom Schweizer Intendanten Peter Theiler geleitet wird. Die Bergakademie Freiberg beherbergt die grösste private Mineraliensammlung der Welt. Diese besteht zum grossen Teil aus einer Dauerleihgabe der Schweizer Pohl-Ströhler-Mineralienstiftung im Kanton Freiburg.

Das Schweizerische Honorarkonsulat in Dresden wird von Peter Simon Kaul geleitet.

In Dresden führt die Schweiz auch ein Honorarkonsulat, und der 1992 gegründete Schweizer Verein Dresden zeigt, dass viele

„Mr. Dresden“ überreicht dert Schweizer Botschafterin ein Exemplar der „Dresdner Woche“. Fotos (3): SachsenGAST

Schweizer eine neue Heimat in Dresden gefunden haben. Insgesamt leben 1.171 Schweizerinnen und Schweizer in Sachsen.

„Mr. Dresden“: Sie erwähnten, daß Schweizer die zweitgrößte Investorengruppe in Sachsen bilden. Wie hat sich diese Entwicklung ergeben?

Christine Schraner Burgener: Ja, das ist richtig. Wir sind nach den USA zweitwichtigster ausländischer Investor in Sachsen. Viele KMUs haben sich hier angesiedelt. Die geografische Lage und hervorragende Infrastruktur in Sachsen mögen nach der Wende die Schweizer Investoren überzeugt haben. Forschung und Entwicklung sind wichtige Faktoren, sowohl für Sachsen wie auch für die Schweiz. Schweizer Unternehmen investieren natürlich gern in Gebieten, deren Potential hoch ist. Ein Beispiel dafür ist die Übernahme der Glashütter Uhrenbetriebe GmbH durch die Schweizer Uhrengruppe „Swatch Group“.

„Mr. Dresden“: Die Schweiz steht bei der Integration von Ausländern an erster Stelle (ca. 25 Prozent). Was würden Sie Sachsen, im besonderen Dresden, für diese Herausforderung empfehlen?

Christine Schraner Burgener: Der Migrationsdruck stellt ganz Europa zur Zeit vor eine große Herausforderung. Eine langfristige Lösung ist meines Erachtens nur gesamteuropäisch zu finden. Im Zentrum muss der Mensch in Not stehen, dem auf der Grundlage der UN-Flüchtlingskonvention ein faires Aufnahmeverfahren zusteht. In der Tat hat die Schweiz mit ca. 25 Prozent Ausländeranteil in der Bevölkerung viel Erfahrung mit dem Thema Migration. Im Jahre 2014 kamen auf 1.000 Einwohner drei Personen, die ein Asylgesuch einreichten. Der europäische Durchschnitt lag in jenem Jahr bei rund 1,2 Asylgesuchen pro 1.000 Einwohner.
Unser Asylgesetz legt eine Behandlungsstrategie fest, welche Asylgesuche prioritär zu behandeln sind. Es berücksichtigt dabei insbesondere die gesetzlichen Behandlungsfristen, die Situation in den Herkunftsländern, die offensichtliche Begründetheit oder Unbegründetheit der Gesuche und das Verhalten der asylsuchenden Personen. Damit wollen wir die Anzahl von voraussichtlich aussichtslosen Gesuchen reduzieren und die Unterbringungsbereiche entlasten. Seit 2012 führen wir diesbezüglich ein „48-Stunden-Verfahren“ (für europäische visumbefreite Staaten) und ein beschleunigtes „Fast-Track-Verfahren“ (für sechs Staaten mit geringer Anerkennungsquote, d.h. für Marokko, Nigeria, Tunesien, Algerien, Gambia und Senegal) durch.
Die Asylgesuche von Staatsangehörigen aus den entsprechenden Herkunftsländern sind seit der Einführung des 48-Stunden- Verfahrens bzw. des Fast-Track-Verfahrens markant gesunken und blieben auf tiefem Niveau stabil. Damit haben die schnellen Verfahren die Attraktivität der Schweiz als Zielland von Personen aus diesen Ländern ohne Schutzbedürfnis gesenkt.
Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Integration der Ausländerinnen und Ausländern, die bei uns bleiben. Eine erfolgreiche Integration ist wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Zudem trägt die Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt dazu bei, dem Wirtschaftsstandort Schweiz die benötigten Arbeitskräfte zu sichern.

„Mr. Dresden“: Wie beurteilen Sie das Verhältnis zwischen Euro und Schweizer Franken?

Christine Schraner Burgener: Dass der Euro auch für die Schweiz wichtig ist, zeigen folgende Faktoren: Die Schweiz ist zweitwichtigste Investorin in der EU. 55 Prozent aller Ausfuhren der Schweiz gehen in die EU, und 73 Prozent aller Einfuhren in die Schweiz stammen aus der EU. 33 Prozent der gesamten Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und der EU betreffen Deutschland.
Gewissermassen leiden wir unter unserem eigenen Erfolg, zumal der Franken für viele Anleger als „sicherer Hafen“ gilt. Für die Schweizer Exportwirtschaft und den Tourismus ist die starke Währung eine enorme Belastung. Bei der Beurteilung, ob die Geldpolitik geändert werden soll, darf sich die Nationalbank aber nicht nur von den Anliegen eines einzelnen Wirtschaftszweiges leiten lassen, sondern sie muss die Lage der Gesamtwirtschaft im Auge behalten. Zurzeit profitieren die Einzelhändler, aber auch die Exportwirtschaft in Deutschland davon: Man schätzt 11 Milliarden Schweizer Franken, die in der Grenzregion Deutschland von Schweizern ausgegeben werden.

Gesichter der Woche

Anja Gena (Foto: PR), Soziologin, leitet eine Konzert- und Eventagentur in Dresden. Direkt nach dem Abitur kam die gebürtige Leipzigerin 1998 an die TU Dresden. Denn nur hier gab es die von ihr favorisierte Studienfächerkombination Soziologie mit den Nebenfächern Geografie und Erziehungswissenschaften. 2009 erfand sie das Stadtspiel (Ver-) Führung, eine Art Schnitzeljagd, die individuell zu Fuß, per Bus und Bahn erfolgt. Angeregt hatte das eine Familie, die die Stadt auf ungewöhnliche Weise entdecken wollte. Die erste entwickelte Tour führte zu den Elbschlössern – immer noch ein Geheimtipp und Anja Genas Lieblingsspiel. Die Gäste lösen Rätsel, werden von einer Sehenswürdigkeit zur anderen geleitet und erfahren viel Wissenswertes. Inzwischen gibt es sechs verschiedene Routen für die Region Dresden. Ebenso hat sie inzwischen auch Stadtspiele für Meißen, Leipzig und Berlin produziert.

Eva-Maria Stange (Foto: SachsenGAST), Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kultur, hatte sich im Sommer um das Amt der Dresdner Oberbürgermeisterin beworben, unterlag dann aber Dirk Hilbert. Jetzt hat sie gegen ihn und die Stadtverwaltung scharfe Kritik gerichtet. „Wieso gelingt es Leipzig, Legida aus der Innenstadt zu verbannen und Dresden mit Pegida nicht?“ Mit dieser Frage auf Facebook löste sie eine große Diskussion aus. Auf dem Theaterplatz würde sie lieber einen Weihnachtsmarkt sehen als den montäglichen Pegidaauflauf. Das Vorbild wäre Leipzig. Das dortige Verwaltungsgericht entschied, die Legida-Märsche in der Vorweihnachtszeit aus der Innenstadt zu verbannen. Das Recht auf Versammlungsfreiheit würde nicht unbegrenzt gelten. Auch „Grundrechte der Besucher des Leipziger Weihnachtsmarktes, (...) Gastronomen, Hotels“ würden dort abgewogen.

Die PEGASUS Residenz in Striesen

Die PEGASUS Residenz ist ein einzigartiges Immobilienprojekt im attraktiven Stadtteil Dresden-Striesen. Es entstehen bis zum Sommer 2017 insgesamt 184 hochwertige Wohnungen in einem Ensemble von acht anspruchsvollen Neubauten unterschiedlicher Architektur. Das Angebot reicht von der kleinen Zweiraumwohnung bis zum großzügigen 160-Quadratmeter-Penthouse mit riesigem Balkon.

Wenn Sie auf das Foto klicken, sehen Sie ein Image-Video zum Projekt.

Termine der Woche

Auf dem Striezelmarkt sind am Freitag mit einer langen Nacht „Sternstunden“ zu erleben. Dazu findet auf der Dresdner Geschichtenbühne von 20 bis 23 Uhr eine „Sternstunden-Weihnachts-Revue“ mit Feuertanz, Schattenshow und Musik statt.Unter dem Namen „Sternstunden“ wird den Besuchern zur langen Nacht eine besondere Verkaufsidee geboten. Händler bieten zwischen 20 Uhr 23 Uhr ein Produkt aus ihrem Sortiment zu einem reduzierten Preis an. Produkt und Preis sind durch einen großen Stern gekennzeichnet.

Am Samstag wir dann das Dresdner Pyramidenfest gefeiert. Mit ihren gut 14 Metern überragt die erzgebirgische Pyramide das Getümmel auf dem Dresdner Striezelmarkt. Sie steht im Mittelpunkt des Dresdner Pyramidenfestes. Dazu findet auch der traditionelle Sangeswettstreit statt. An dem musikalischen Wettstreit um die begehrten Preise kann jeder im Alter zwischen 6 und 16 Jahren teilnehmen, wer es sich zutraut auf der Striezelmarkt- Bühne ein Weihnachtslied zu interpretieren. Bewerbungen hier:

http://bit.ly/1XVmYU5

Und da aller guten Dinge drei sind, gibt es am Sonntag noch das Dresdner Schwibbogenfest. Es steht im Zeichen der Ehrung des größten begehbaren erzgebirgischen Schwibbogens der Welt. Um 13 Uhr beginnt dort ein Konzert.

Zum Haare raufen...

...dass Dresdens Image im Moment katastrophal ist.

Die fremdenfeindlichen Äußerungen auf den Pegida-Demonstrationen schaden massiv dem Privat- und Geschäftsreiseverkehr. Der Geschäftsführer des Hotels Taschenbergpalais Kempinski, Jens-Marten Schwass, wird da ganz deutlich; "Die Einbrüche sind definitiv darauf zurückzuführen, dass Dresdens Image im Moment katastrophal ist." Der Hotelmanager berichtet von zahlreichen Absagen. Pegida habe auch "absolut Auswirkungen auf das Weihnachtsgeschäft". Zwar bleibe der Dezember einer der stärksten Monate, aber es laufe nicht so wie in den Vorjahren, beklagt Schwass, der auch Sprecher der Dresdner Hotel-Allianz ist. An Montagen gebe es im Vergleich zum Vorjahr in seinem Haus 50 Prozent weniger Buchungen, sagt Schwass.

Es ist aber auch zum Haareraufen, die überregionalen Medien berichten selten über die Weihnachtshauptstadt Dresden, sondern über die Pegida-Metropole.

Die Woche in Dresden

Heute: Um 20 Uhr stellt die Dresdnerin Sabine Dreßler im Projektraum „Hole of Fame“, Königsbrücker Str. 39, ihre Bücher „Therese“ und „Andererseits. Abschweifungen im Paradies“ vor.

Donnerstag: Im Konzertsaal der Hochschule für Musik beginnt um 19:30 Uhr das 11. Alumnikonzert als Liederabend mit Werken von Mozart, Henze, Schumann und Britten.

Freitag: Im Rahmen der 3. Dresdner Elektrobuskonferenz werden ab 9 Uhr im ICD Anwendungsbeispiele vorgestellt.

Samstag: Ein Adventskonzert mit den Dresden Harmonists beginnt um 19:30 Uhr im Ballsaal des Gare de la Lune.

Sonntag: Im Dresdner Comedy & Theater Club, Hauptstraße, meint um 17 Uhr Henriette Ehrlich in einer rasant musikalischen Reise durch Männergestrüpp und weiblichen Beziehungsdschungel „Testosteron ist kein Badezusatz!“

Montag: Eine Jugendtheaterwerkstatt beginnt um19 Uhr im Societaetstheater.

Dienstag: „Die Prinzessin auf der Erbse“ ist ab 11 Uhr in einer Kinderveranstaltung in der Semperoper zu erleben.

DRESDENEINS in der Stollenbäckerei

Weihnachten ist ohne Stollen undenkbar, vor allem in Dresden. Der Christstollen genießt neben einem sehr guten Ruf auch eine sehr lange Tradition. Und Tradition wird in dem 1910 gegründeten Familienunternehmen der Bäckerei Wippler groß geschrieben. In vierter Generation leitet Andreas Wippler die Bäckerei. Hier wird der Stollen noch nach Urgroßvaters Rezept gebacken. Die Vorgaben für die Herstellung des Original Dresdner Christstollens sind streng. Nachdem der Grundteig bestehend aus Hefe, Milch und Mehl fertig ist, landen verschiedenste hochwertige Zutaten in der Knetmaschine. Mandeln, Orangeat, Mehl, Zucker, Zitronat, jede Menge Butter und Gewürze. Die wichtigste Zutat kommt ganz zum Schluss. Nachdem der Teig gut durchgeknetet ist und einige Zeit ruhen konnte, ist echte Handarbeit gefragt.

Jetzt geht es ab in den Ofen. So kurz vor Weihnachten bäckt das Unternehmen Wippler etwa 1.000

Wenn Sie mit DRESDENEINS Stollen in der Bäckerei Wippler backen wollen, klicken Sie auf das Foto.

Stollen am Tag. Und immer backen Erfahrung und Tradition mit. Nach etwa einer Stunde Backzeit im Ofen ist jetzt Schnelligkeit gefragt.

Kaum zu glauben, dass der Stollen vor rund 550 Jahren ursprünglich ein Fastengebäck war und nur aus Mehl, Wasser und Hefe und Öl bestand. Das Butterverbot hob der Papst auf Bitte der Sachsen auf. Von da an durften die Stollenbäcker auch gehaltvolle Zutaten benutzen, und nicht zu wenig. Was für ein Glück, denn was wäre Weihnachten ohne einen guten Stollen, wie wir ihn kennen.

Analyse von Fernsehserien

The Walking Dead, Gilmore Girls, Transparent, Breaking Bad, Hit & Miss und viele weitere Fernsehserien stehen am 11. und 12. Dezember im Mittelpunkt einer wissenschaftlicher Analyse im Deutschen Hygiene-Museum.

Auf der Tagung „VÄTER_ALLER*LEI GESCHLECHTS“ - Über das Spiel mit Ambivalenz zwischen Generationen in Fernsehserien“ werden Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen darüber diskutieren, wie Fernsehserien Vaterschaft (auch Mutterschaft) inszenieren und welche Momente der gesellschaftlichen Selbstreflexion und Projektion sich darin abzeichnen.

Die Forschungsgruppe „Weiter sehen. Interdisziplinäre Perspektiven Dresdner Serienforschung“ beschäftigt sich seit einiger Zeit aus unterschiedlichen Perspektiven mit Serienformaten. „Dabei ist uns aufgefallen, dass das Motiv des Vaters in fast jedem Material eine wichtige Rolle spielt (Sopranos, Breaking Bad, Mad Men etc. ...).“, erklärt Prof. Anja Besand, TU Dresden. Sie leitet gemeinsam mit Prof. Mark Arenhövel die zweitätige Veranstaltung. „Als Grund kann vermutet werden, dass das Intergenerationelle und das Serielle eine gewisse Nähe zueinander haben. Vor diesem Hintergrund befragen wir unterschiedliche Serienformate. Dabei untersuchen wir wie die zunehmende Spannung zwischen traditionellen, mitunter normativen Rollenbildern von Vaterschaft und gelebten Familienpraxen in Fernseherzählungen aufgefächert wird. Weiterhin fragen wir, welche Modelle von Elternschaft dominieren, welche Familienutopien oder –dystopien imaginiert werden und was dies für die Gesellschaften bedeutet, in denen diese Serien so ungeheuren Erfolg haben.“

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit weiterdenken. Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, Deutsches Hygiene-Museum, ERC Starting Grant-For-schergruppe „The Principle of Disruption. A Figure Reflecting Complex Societies“ und der Evangelischen Akademie Meißen statt.

Peter Escher jetzt im Internet

Peter Escher, 1954 in Weißwasser geboren, ist schon so etwas wie eine Kultfigur im MDR-Fernsehen. Man nennt ihn auch den „Robin Hood der kleinen Leute“. „Ein Fall für Escher“, 1995 zum ersten Mal auf dem Bildschirm, war 13 Jahre lang die Sendung, in der Hilfe für die Zuschauer praktiziert wurde. Dann stellte der Sender dieses Format ein, und Peter Escher kam mit „Meine zweite Chance“ zu uns. In dieser Reportagereihe war er „auf den Spuren des Schicksals“. Auch diese Reihe wurde aus dem Programm genommen.

Doch Escher wäre nicht der Reporter mit Leib und Seele, 1976 hatte er bereits als Nachrichtensprecher beim Rundfunk der DDR begonnen, moderierte später bei DT64 und war nach der Wende bei Hans Meiser in RTL zu gegen, um die Hände in den Schoß zu legen. Am 25. November schaltetet er seine eigene Ratgeberseite online:

www.escherhilft.de

Mit der Idee dazu ging er einige Monate schwanger. Obwohl „Ein Fall für Escher“ vom MDR eingestellt wurde, schrieben weiter

Unser Botschafter „Mr. Dresden“ gratuliert Peter Escher zu dessen neuem Internetauftritt.
Foto: SachsenGAST

Zuschauer an ihn. Hilferufe landeten auf seiner Homepage.

Mit dem Dresdner Rechtsanwalt Frank Hannig tat er sich zusammen, holte weitere 20 Experten an seine Seite, u.a. auch die Verbraucherzentrale Sachsen, und hat nun eine noch größere Reichweite als im Fernsehen.

„Ich bin wieder für Sie da. Erzählen Sie mir Ihre Geschichte, egal ob Sie Probleme mit Nachbarn, Behörden, Vermietern oder Abmahnanwälten haben... . Wir kämpfen für Sie! Herzlichst, Ihr Peter Escher“, sagt er auf der Website und bietet Videos, Rat vom Anwalt und vieles mehr an. Wir wollen gerne mit ihm zusammenarbeiten.

Unsere Bücherecke

„Bierleben“, Die neue Braukultur, Oliver Wesseloh, 14,99 Euro, Rohwolt Verlag, ISBN 978-3-499-62946-4. www.rororo.de

Nächstes Jahr feiern wir „500 Jahre Reinheitsgebot“ des deutschen Bieres. Für alle, die sich umfassend über die „Hopfenkaltschale“ infomieren wollen, haben wir dieses Buch gefunden. Altbier, Oatmeal Stout, India Pale Ale, Weizenbock – das sind nur vier von 150 Bierstilen weltweit. Koriander, Himbeeren oder Salz – das sind nur drei natürliche Zutaten, die neben 200 Hopfensorten und einer Vielzahl an Malzen und Hefen einem Craft Beer seinen besonderen Geschmack verleihen können.

Oliver Wesseloh – Bierbrauer aus Leidenschaft und Weltmeister der Biersommeliers – nimmt uns mit auf eine Reise durch die Welt des Bieres, er stellt kreative Köpfe der deutschen und internationalen Bierszene vor, erklärt den Weg zum guten Bier, gibt eine Anleitung zum Heimbrauen und präsentiert die unglaubliche Vielfalt, die Bier zu bieten hat. Auch Rezepte zum Selbermachen gibt es. Ein Buch voller Herzblut und Genuss, eine Liebeserklärung an das Bier und ein Muss für alle Bierliebhaber.

Bühnenerlebnis I Comödie

Alfons Zitterbacke (Fabian Baecker) mit Vater Paul (Andreas Köhler) und Mutter Luise (Kerstin Ibald) sowie Westtante Paulette (Sonja Beck). Foto: PR

In der Comödie konnten wir wieder herzhaft lachen. Am Freitag hatte das Musical „Alfons Zitterbacke“, angelehnt an das Jugendbuch aus DDR-Zeiten, Premiere. Intendant Christian Kühn persönlich hatte das Buch geschrieben und Regie geführt. Die Musik steuerte Andreas Goldmann bei und die Songtexte kamen von Sabine Kaufmann (eine Sängerin der a-capella-Popband „Medlz“). Wie schön, dass wir heute über die DDR-Nostalgie, zum Beispiel mit der Aufregung um den Westbesuch, lachen können.

Wir haben hier einmal Sätze notiert, die Besucher bei Facebook gepostet haben:

„Ich kann mich nur anschließen, es war echt supertoll, vielen dank an das ensemble für die schöne vorstellung.“

„War echt toll. Konnten wieder lachen und hatten Spass in der Fotobox. Weiter so!!!!“

„Auch einen schönen Nikolaus, es war eine super Premiere und nachher Spaß in der Fotokiste.“

„Wirklich zu empfehlen! Unsere Kleine war richtig begeistert.“

Dem ist von uns nichts hinzuzufügen.

UFA-Stars in der Goldenen Weintraube

In der Rumpelkammer (Goldene Weintraube Radebeul) haben sich illustre Gäste angesagt: Einstige Filmstars, die vor allem sich selbst und ihre größten Erfolge präsentieren wollen! Musikalische Comedy für Liebhaber des Tonfilm -Schlagers! In die Rollen der einstigen UFA-Stars schlüpfen Sängerinnen und Sänger der Landesbühnen Sachsen.

WILLI‘S RUMPELKAMMER mit HITS und UFA - SCHLAGER VON FRECH BIS FRIVOL ind am Samstag zu hören. Foto: Martin Reißmann

Bühnenerlebnis II Semperoper

Regisseur Keith Warner (Mitte) mit Maria Bengtsson (Daisy Buchanan) und Peter Lodahl (Jay Gatsby). Foto: Semperoper

Ein Video von der Konzeptionsprobe sehen Sie hier: http://bit.ly/1SlOFhs

F. Scott Fitzgeralds großer Welterfolg „The Great Gatsby“ von 1925 ist ein Roman über die moralischen Brüche und gesellschaftlichen Umbrüche der „Roaring Twenties“, über eine immer schneller werdende „Zukunftsmaschinerie“ und eine Gesellschaft bei ihrem Tanz auf dem Vulkan. John Harbison, Komponist, Dirigent, Hochschullehrer im Bereich Jazz und Träger u.a. des Pulitzer Prize of Music, hat im Auftrag der Metropolitan Opera mit Anklängen von Jazz und Swing eine Oper über den großen US-amerikanischen Stoff komponiert, die 1999 uraufgeführt wurde. Keith Warner inszeniert nun die Europäische Erstaufführung „The Great Gatsby“. Am Sonntag erlebten wir die Premiere an der Semperoper.

Die große Klasse der Besetzung bringt die Semperoper eindeutig in die Spitzengruppe der europäischen Opernhäuser. Das Bühnenbild des mittlerweile verstorbenen Johan Engels setzt dazu besondere Akzente. Beeindruckt hat uns auch die Staatskapelle unter dem Dirigat von Wayne Marshall. Es ist dem Orchester fabelhaft gelungen, die Taktwechsel der Musik brillant zu spielen.

Ein langer Applaus mit Standing Ovations war der Dank des Premierenpublikums.

Weitere Aufführungstermine sind der 9. 11., 15., 18. und 21. Dezember.

Kunst im Friseursalon

Die Villa Baumgarten am Albertplatz ist nicht nur ein exklusiver Ort für Haarkunst und Schönheit, sondern auch Präsentationslocation für malende und bildende Künstler. Derzeit zeigen der Maler Fritz Wolf und der als Glaskünstler bekannte Thomas Reimann ihre neuesten Werke. Seit 2013 stellt Fritz Wolf ständig in der Villa Baumgarten aus. Die Glasmonotypien mit Basaltfaden und Skulpturen vom Thomas Reimann sind eine ideale Ergänzung.

Fritz Wolf (o.) und Thomas Reimann. Fotos (2): SachsenGAST

IMPRESSUM:

Die „Dresdner Woche“ ist eine E-Paper-Zeitung aus Dresden für die Welt. Die Bezieher dürfen Vervielfältigungen nur von der kompletten Zeitung herstellen und sie im eigenen Bereich weitergeben. Die Redaktion ist Mitglied des Clubs der Reisejournalisten CTOUR www.ctour.de
Alle Angaben sind mit journalistischer Sorgfalt geprüft, Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.
Redaktion: Renate Ruhnau (V.i.S.d.P.) E-Mail: redaktion@dresden-report.de
Verlag und Vertrieb: Ruhnau Verlag Dresden, Münchner Straße 29, 01187 Dresden, Inhaberin: Renate Ruhnau
Tel.: 0351 - 471 23 62, Fax: 0351 - 471 23 21, E-Mail: verlag@sachsengast.com